

Kurzpredigt am Sonntag Trinitatis 7. Juni 2020

Pfarrerin Luping Huang

Liebe Gemeinde,

heute ist Trinitatis. An diesem Fest feiern wir, dass Gott sich uns Menschen in drei Personen offenbart. Der Glanz Gottes ist als Summe von allem Licht zu sehen, wie heute die liturgische Farbe Weiß die Summe aller Spektralfarben ist. Das Fest erinnert uns daran, dass Gott immer größer als alles ist, was wir uns als Menschen vorstellen können. Er ist nicht mit einem Wort oder mit einem Bild zu beschreiben. Unsere Väter und Mütter im Glauben haben ihre Erfahrung mit Gott gemacht und uns weitergegeben, die Schriften, die Bekenntnisse. Sie lehren uns, ihren Fußstapfen zu folgen, nach Gott zu suchen, mit Gott in eine Beziehung zu treten und unsere Erfahrung weiter zu teilen.

Der heutige Predigttext stammt aus dem 4. Mose - Buch, Kapitel 6, 22-27:

„Und der HERR redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: Der HERR segne dich und behüte dich; 25 der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; 26 der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. 27 So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.“

Den Mittelteil des Textes hören wir fast jeden Sonntag zum Schluss des Gottesdienstes. Manchmal sind diese Worte für viele eine Erleichterung, weil es ein Zeichen dafür ist, dass ein langatmiger Gottesdienst endlich vorbei ist.

Ja, es ist ein Schlusswort für den Gottesdienst, es kann eine „Entlassung“ von dem Gottesdienst in den hektischen Alltag sein, wo wir unseren Tatendrang befriedigen, oder, wenn man so will, eine Entsendung in das Leben in der neuen Woche. Dabei geht man nicht mit leeren Händen hinaus, egal wie der Gottesdienst war, man hat den Segen Gottes. Es ist wie ein Mitbringsel nach einer Geburtstagsfeier, dass Gäste noch länger an die Feier erinnern kann.

Für mich ist der Predigttext ein etwas überraschender Einschub, ein „Bonbon“, in einer Fülle von Gesetzestexten und Regeln im ersten Teil des vierten Buch Mose, mit dem wir heutzutage nicht mehr viel anfangen können, wie z.B. Verfahren bei Unreinheit, bei Versündigung und bei Verdacht von Ehebruch, die Ordnung für die Gottgeweihten sowie eine ausführliche Liste von Weihgaben der Stammesfürsten zur Einweihung der Stiftshütte. Im Buch Exodus, dem 2. Buch Mose und den darauffolgenden Büchern Mose scheint Gott ein Gott zu sein, der für viele Menschen fern ist und erst durch einen Mittler wie Mose erfahrbar wird. Auch Mose durfte das Angesicht nicht sehen. Denn Gott sagte zu ihm: „Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich

sieht.“ (2. Mose 33, 20) In unserem Predigttext wird aber ein gänzlich anderes Gottesbild vermittelt. Hier ist das Angesicht nicht verborgen, sondern offen für alle. Was wird da gesagt?

Der Gott, der Himmel und Erde samt alle Menschen geschaffen hat, der Anfang und Ende aller Zeiten ist, nimmt sich Zeit für dich und ist für dich da. ER meint es gut mit dir, ER will dich beschützen; Sein freundliches Lächeln strahlt über dir wie ein angenehmes warmes Licht und er sieht deine Fehler nicht an; ER wendet sich zu dir und schenkt dir eine friedliche, heilsame Zeit.

Gott ist hier wie ein Freund oder eine Freundin, wie eine Mutter und wie ein Vater, die lebendig und die nah erfahrbar sind. Gott spricht nicht nur durch Mose, Aaron oder irgendeinen Priester, Gott sieht mich und ist bei mir. Für Menschen in der Wüstenwanderung, die ständig mit den alten und neuen Herausforderungen umgehen mussten, eine starke geistliche Nahrung! Es ist wie ein Erfrischungsgetränk an einem heißen Tag, und wie ein Daunenbett, in das sich man nach anstrengender Arbeit einfach fallen lassen kann. Mit so einem Segen ist die neue Woche voller Hoffnung, oder?

Liebe Gemeinde, können Sie sich vorstellen, dass Gott Sie freundlich anschaut, wie ein Mensch, der Ihnen ein freundliches Lächeln schenkt?

In dem Buch „100 Experimente mit Gott“¹ stellt die Autorin Susanne Niemeyer, genau diese Frage: *„Stell dir vor, Gott würde dich genau jetzt freundlich ansehen. Bewege dich einen ganzen Tag lang unter diesem Blick.“*

In diesem Buch gibt es noch mehr solche Experimente. Die Antworten sind offen. Sie laden uns dazu ein, mit Gott etwas auszuprobieren. Genau gesagt: Gott lädt uns immer dazu ein, mit ihm etwas auszuprobieren, um uns Perspektiven für ein gesegnetes Leben zu eröffnen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus, Amen.

¹Susanne Niemeyer, *Traum*, in: *Susanne Niemeyer, 100 Experimente mit Gott. Von Abenteuer bis Zuversicht*, Herder Verlag Freiburg, 2018, 126